

DER



# TRAFO

ORGAN DER BPO DER SED  
DES VEB  
TRANSFORMATORENWERK  
„KARL LIEBKNECHT“

Nr. 9

1. März 1971

0,05 M

## Jeder hat den Nutzen

Auf Grund eines gemeinsamen Vorschlages des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB beschloß der Ministerrat Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Bürger unserer Republik. Damit wird ein weiterer Schritt zur Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitagés und zur planmäßigen Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen getan.

Ich möchte mich den Maßnahmen zur Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung zuwenden. Diese Maßnahmen sind ein eindeutiger

Von Heinz Röseler,  
BGL-Vorsitzender

Ausdruck und Beweis für die ständige Sorge der Partei, des Staates und der Gewerkschaften, um die planmäßige Verbesserung der Lebenslage der Werktätigen. In dieser Maßnahme widerspiegeln sich die humanistischen Ziele unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung, in deren Mittelpunkt der Mensch steht.

Das erfordert aber auch von jedem einzelnen, seine ganze Kraft, insbesondere für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, die Senkung der Kosten, die Erhöhung der Effektivität zur allseitigen Stärkung unserer sozialistischen DDR einzusetzen. Für unser Werkkollektiv bedeutet das, die Erfüllung der Planaufgaben 1971 zu sichern, die Exportaufgaben vorbildlich zu erfüllen und sparsam mit Material, Arbeitszeit und Energie umzugehen.

Neue Initiativen im sozialistischen Wettbewerb müssen entstehen, die Ausdruck der schöpferischen Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen sind. Denn jedem Werktätigen kommen die Maßnahmen der Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherung zugute. Das trifft für die neue Regelung der Sozialversicherung im Krankheitsfalle genauso zu wie für die Leistungen der Sozialversicherung, die durch den Abschluß einer freiwilligen Zusatzrentenversicherung entstehen.

### In eigener Sache

Wir möchten die Leser unserer Betriebszeitung „Der TRAFO“ daran erinnern, daß ab Nr. 11 unserer Ausgabe das neue Abonnement fällig ist.



Gruß und Glückwunsch den Soldaten, Unteroffizieren und Offizieren der Nationalen Volksarmee und den aktiv gedienten Reservisten unseres Werkes anläßlich des 15. Jahrestages der Nationalen Volksarmee.

Unsere Jungen Pioniere gehören mit zu den besten Freunden der Soldaten der Nationalen Volksarmee. Ihre Lieder und Gedichte bringen das zum Ausdruck. Sie wissen, daß unsere Soldaten auf Wacht stehen, damit sie glücklich lernen und spielen können. Die Kinder auf unserem Bild sollen stellvertretend für alle Schüler unserer Patenschule, der Karl-Liebknecht-Oberschule, Grüße zum 15. Jahrestag der Nationalen Volksarmee überbringen.

## Zu Ehren des 25. Jahrestages der SED

# Ziel 71: 45 Soldaten auf Zeit

An der Seite der Genossen — rückgaben, weil wir der Meinung waren, daß der Antragsteller noch nicht die genügenden Voraussetzungen dafür hatte.

**Redaktion:** Welche Mittel und Methoden haben sich bei der Gewinnung der Jugendlichen als Soldaten auf Zeit, Offiziere und Berufssoldaten außer persönlichen Gesprächen besonders bewährt?

**Genosse Albrecht:** Jeden Monat wird durch die Verantwortlichen der ständigen Kommission für Allgemeine Sozialistische Wehrerziehung, unter Leitung des Genossen Rolf Preßler ein Programm ausgearbeitet, das Themen enthält, die mit allen Lehrlingen im praktischen Unterricht behandelt werden.

Gut bewährt haben sich auch unsere militärpolitischen Foren, die durch die Teilnahme so bekannter Persönlichkeiten wie Karl Eduard von Schnitzler oder Generalmajor Helmut Poppe zu einem Höhepunkt wurden. Im April wird unser nächstes Forum stattfinden. Wir werden auch hierzu einen leitenden Offizier einladen.

Darüber hinaus führen wir zu Beginn eines jeden Lehrjahres im Rahmen der GST die Lager für vormilitärische Ausbildung durch. Im vorigen Jahr war unser Lager das beste im Berliner Maßstab in der Ausbildung, der inneren Ordnung und der Disziplin.

**Redaktion:** Welche Erfolge sind bei der Sozialistischen Wehrerziehung unserer Lehrlinge zu verzeichnen?

**Genosse Albrecht:** Seit dem Jahre 1962 ist die Sozialistische Wehrerziehung ein fester Bestandteil der Berufsausbildung in unserem Werk. In dieser Zeit waren wir sechsmal die beste GST-Grundorganisation des Kreises Köpenick. Im vorigen Jahr konnte unsere Hundertschaft bei der Kreiswehrspartakiade als beste abschließen. Besonders große Erfolge haben die Sektionen Motorsport, Schießen und militärischer Mehrkampf. Sie konnten in den Jahren 1967 bis 1970 mehrfach als „Ausgezeichnete Sektion“ abschließen. Darüber hinaus wurde die Sektion militärischer Mehrkampf Kreismeister im Jahre 1970. In der Sektion Motorsport wurden jährlich etwa 50 Militärkraftfahrer der Klassen I und V ausgebildet.

Unsere Ausbilder setzen sich aus aktiv gedienten Reservisten des Lehrmeisterkollegiums zusammen. Aus den Reihen der Lehrlinge wurden bisher 120 Gruppenführer ausgebildet. Als Soldaten auf Zeit konnten bisher 124 Lehrlinge gewonnen werden, als Berufssoldaten 17 und als Offiziere 24. Unser Werk hat sich das Ziel gestellt, 45 Soldaten auf Zeit, sechs Offiziere und sechs Berufssoldaten im Jahre 1971 zu werben. Wir haben uns vorgenommen, den größten Anteil davon aus den Reihen unserer Lehrlinge zu gewinnen.

**Redaktion:** Wir danken für dieses Gespräch.

Genossen unserer Lehrwerkstatt, der BBS und besonders die Mitglieder der ständigen Kommission für Allgemeine sozialistische Wehrerziehung nehmen diese Worte ernst. Nicht umsonst erhielten z. B. Genosse Reinhold Hohls oder Genosse Rolf Preßler mehrfach hohe Auszeichnungen für ihren vorbildlichen Einsatz bei der patriotischen Erziehung unserer Jugend. Genosse Günter Rachholz, Direktor unserer BBS, nimmt diese Seite der Ausbildung unserer Lehrlinge sehr ernst und unterstützt sie vorbildlich. Wir unterhielten uns mit dem APO-Sekretär der APO 6, Genossen Martin Albrecht.

**Redaktion:** Genosse Albrecht, welche Bedeutung hat die vormilitärische Ausbildung bei der Ausbildung unserer Lehrlinge?

**Genosse Albrecht:** Die gesamte vormilitärische Ausbildung ist ein Bestandteil der Bildung und Erziehung überhaupt. Den Schwerpunkt dieser Ausbildung sehen wir in der Gewinnung von Soldaten auf Zeit, Offizieren und Berufssoldaten. Bei der Gewinnung der jungen Menschen für diese hohen Aufgaben gehen wir nicht allgemein vor, sondern wir arbeiten dahingehend besonders mit Lehrlingen, die gute Ergebnisse in ihrer fachlichen und vormilitärischen Ausbildung haben. Es ist auch schon vorgekommen, daß wir Anträge zu-

hung unserer Lehrlinge zu verzeichnen?

**Genosse Albrecht:** Seit dem Jahre 1962 ist die Sozialistische Wehrerziehung ein fester Bestandteil der Berufsausbildung in unserem Werk. In dieser Zeit waren wir sechsmal die beste GST-Grundorganisation des Kreises Köpenick. Im vorigen Jahr konnte unsere Hundertschaft bei der Kreiswehrspartakiade als beste abschließen. Besonders große Erfolge haben die Sektionen Motorsport, Schießen und militärischer Mehrkampf. Sie konnten in den Jahren 1967 bis 1970 mehrfach als „Ausgezeichnete Sektion“ abschließen. Darüber hinaus wurde die Sektion militärischer Mehrkampf Kreismeister im Jahre 1970. In der Sektion Motorsport wurden jährlich etwa 50 Militärkraftfahrer der Klassen I und V ausgebildet.

Unsere Ausbilder setzen sich aus aktiv gedienten Reservisten des Lehrmeisterkollegiums zusammen. Aus den Reihen der Lehrlinge wurden bisher 120 Gruppenführer ausgebildet. Als Soldaten auf Zeit konnten bisher 124 Lehrlinge gewonnen werden, als Berufssoldaten 17 und als Offiziere 24. Unser Werk hat sich das Ziel gestellt, 45 Soldaten auf Zeit, sechs Offiziere und sechs Berufssoldaten im Jahre 1971 zu werben. Wir haben uns vorgenommen, den größten Anteil davon aus den Reihen unserer Lehrlinge zu gewinnen.

**Redaktion:** Wir danken für dieses Gespräch.

**Redaktion:** Wir danken für dieses Gespräch.

**Redaktion:** Wir danken für dieses Gespräch.

# Qualität der »Fahrpläne« entscheidend Dramatischer Zirkel gegründet

Zu einem interessanten Erfahrungsaustausch gestaltete sich die Problemdiskussion zum ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich am 18. Februar im Klubhaus unseres Werkes.

Genosse Gerhard Gasenzer, Vorsitzender der Kulturkommission der BGL, legte auf die Kultur- und Bildungspläne bezugnehmend dar, daß auf dem Gebiet der Zirkelarbeit und der Volkskunstgruppentätigkeit Nachholebedarf besteht. Er erläuterte anschaulich, warum die Qualität der Kultur- und Bildungspläne für den ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich und den sozialistischen Wettbewerb solch eine große Bedeutung besitzt. Viele Fragen, die besonders das „Wie“ des Heran-gehens betrafen, beantwortete Ge-

nosse Winderle, Klubhausleiter aus Buna, aus eigener Erfahrung.

Genosse Winderle regte an, den ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich exakt vorzubereiten und besonderen Schwerpunkt auf vergleichbare Faktoren zu legen, die den verschiedenen Bedingungen der Kollektive Rechnung tragen. In Buna hat sich der Tag des Kulturfunktionsnars bewährt. Er wird viermal im Jahr veranstaltet und trägt durch die konkrete Vermittlung der Erfahrungen wesentlich zur erfolgreichen Arbeit der Kollektive bei. Genosse Winderle empfahl, die Kultur- und Bildungspläne der Kollektive auf der Grundlage der Zielsetzungen der Kirow-Werker (erschieden im ND vom 19. und 21. Januar 1971) zu überarbeiten. Er erklärte sich be-

reit, mit den AGL'en die einzelnen Kriterien für den ökonomisch-kulturellen Leistungsvergleich zu beraten und Hinweise zu geben.

Herzlicher Beifall dankte auch dem Gast, Professor Werner Laux, unseren TROjanern durch seine Zusammenarbeit mit den Rohrlegern kein Unbekannter mehr, für seine Bereitschaft als Ehrenmitglied in der Kulturkommission der BGL mitzuarbeiten und im größeren Rahmen über Formgebung und allgemeine Prinzipien der Gestaltung zu sprechen.

Es wurde festgelegt, kurzfristig das Programm für die Betriebsfestspiele auszuarbeiten, damit die Kollektive eine politische Orientierung und Grundlage für den Leistungsvergleich haben.

## Kranzniederlegung

Über hundert TROjaner, Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen unseres Werkes, ehrten am vergangenen Dienstag mit einer Kranzniederlegung am sowjetischen Ehrenmal in Berlin-Treptow das Vermächtnis der ruhmreichen Soldaten der Sowjetarmee, die Deutschland vom Joch des Faschismus befreiten.

## Erfahrungsaustausch

Unter Leitung des Genossen Werner Wilfling, Auftragsleiter für die komplexe sozialistische Rationalisierung des Großtrafobauwerkes, flog am Sonntag, dem 21. Februar, eine Spezialistendelegation unseres Werkes zu unseren Partnern in das Transformatorwerk in Saporoshje. In Erfahrungsaustauschen werden unsere Kollegen mit den sowjetischen Genossen weitere Schritte der Rationalisierung beraten.

## DRK beriet

Am 24. Februar führten die Mitglieder unserer Grundorganisation des DRK im Klubhaus ihre Jahresberichtsversammlung durch. Ausgehend von den Festlegungen des VII. Kongresses des DRK im Oktober 1970 berieten die Mitglieder unserer Grundorganisation, welchen spezifischen Beitrag sie zur Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus im Perspektivzeitraum bis 1975 leisten werden.

## Plaste, Substitution, Rationalisierung (9) Korrosionsverhalten und Chemikalienbeständigkeit der Plaste

Korrosion ist die von der Oberfläche ausgehende, durch unbeachteten chemischen oder elektrochemischen Angriff entstehende schädliche Veränderung und Zerstörung eines Werkstoffes. Sie kann metallische und nichtmetallische Werkstoffe befallen (TGL 0-50900).

Diese Definition zeigt, daß auch Plaste der Korrosion unterliegen können. Der Mechanismus der Korrosion an Metallen und Plasten ist insofern grundsätzlich unterschiedlich, daß bei der Metallkorrosion aus den elementar vorliegenden Metallen chemische Verbindungen gebildet werden, während bei der Korrosion von Plasten Großmoleküle chemischer Verbindungen in Bruchstücke zerlegt werden. Diese Abbauprodukte haben dann andere Eigenschaften als die ursprünglichen Plastmoleküle. Auch Anlagerungen von Bestandteilen des angreifenden Mittels an das Plastmolekül sind möglich, z. B. Anlagerung von Sauerstoff aus der Luft. Diese Spalt- und Anlagerungsreaktionen verlaufen langsamer als die entsprechenden Korrosionsreaktionen an Metallen; daraus resultiert die höhere Korrosionsbeständigkeit der Plaste.

Praktische Bedeutung für die Platanwendung hat die Vorhersage über das Verhalten einer bestimmten Plast-Type bei spezieller Korrosionsbelastung. Aus der che-

mischen Zusammensetzung können hierfür zwar Anhaltspunkte erkannt werden, die Bestätigung der Einsatz-Eignung muß jedoch an Hand praxisnaher Versuche erfolgen. Bei derartigen Untersuchungen ist die Prüfung der Wasseraufnahme besonders wichtig, weil die Wasseraufnahmefähigkeit u. a. Auskunft darüber gibt, mit welcher Geschwindigkeit wäßrige, korrosionsfördernde Chemikalien in den Werkstoff eindringen können.

Einen Vergleich der Beständigkeit von Plasten und Metallen gegen

### Von Klaus Pösch, Chemie-Ingenieur in TGE

bestimmte Chemikaliengruppen zu geben, ist schwierig, wenn man bedenkt, daß sich unter den Begriffen „Plaste“ und „Metalle“ eine in die Tausende gehende Anzahl von einzelnen Werkstoffen mit unterschiedlichen Eigenschaften verbirgt. Als Hinweis kann gelten, daß Metalle gegenüber anorganischen Chemikalien (Säuren, Laugen, Salzlösungen) empfindlicher sind als Plaste. Bei Belastung durch organische Chemikalien (Lösemittel, Kraft- und Schmierstoffe) sind die Metalle den Plasten überlegen. Empfindlicher

als Metalle reagieren Plaste bei zusätzlicher Energie-Einwirkung z. B. in Form von Wärme bzw. Lichtstrahlen. Der konstruktive Einsatz des Werkstoffes Plast erfolgt entweder als reine Plastikonstruktion (Plast-Gefäße, -Rohre, -Behälter) oder aber als Kombination mit anderen Werkstoffen, wobei sich die typischen Eigenschaften der Partner sinnvoll ergänzen (plastbeschichtete Stahlrohre und -Bleche, Betonwannen mit Plastrofenkleidung z. B. als Lagerbehälter für Säure). Diese kombinierten Konstruktionen sind besonders ökonomisch.

Abschließend soll ein für unser Werk typisches Problem der Chemikalienbeständigkeit von Plasten erwähnt werden, die Beständigkeit gegen Isolieröl. Der im ölgefüllten Gerät eingesetzte Plast darf nicht vom Öl angegriffen oder gar zerstört werden, gleichzeitig darf er die Qualität des Isolieröles nicht verschlechtern. Diese Forderung gilt für Plastteile wie auch für Lack- und Anstrichfilme, die ihrer Zusammensetzung nach ebenfalls Plastschichten sind. Durch aufwendige Prüfungen an den für den Einsatz unter Isolieröl vorgesehenen Plasten sowie dem mit ihnen in Berührung gebrachten Öl wird die Beständigkeit überprüft. Die Gefahren, die durch nicht ölbeständige Plastteile für das Gerät und die Energieversorgung bestehen, rechtfertigen den Prüfaufwand.

## Nachruf

Im Alter von 51 Jahren verstarb am 19. Februar unser Genosse und Brigadier der sozialistischen Abteilung „Wilhelm Pieck“, TVS, Fritz Schenke. Er gehörte über 20 Jahre unserem Werk an und hatte einen großen Anteil an der Entwicklung der Brigadebewegung in unserem Betrieb.

Als langjähriges Mitglied der Leitung der APO 4 setzte er sich aktiv für die Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei und Regierung ein.

Wir verlieren in ihm einen guten, klassenbewußten Genossen, dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden.

APO 4 AGL 4  
Technischer Direktor

## Nachruf

Am 25. Januar 1971 verstarb nach schwerer Krankheit unser Kollege Walter Albrecht im 67. Lebensjahr. Nach 42 Jahren aufopferungsvoller Arbeit in unserem Werk schied er im August 1970 aus, um nun einen ruhigen Lebensabend zu verbringen.

Wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung FF, Kollektiv „Bertolt Brecht“



## Gruß und Dank den Angehörigen der NVA

Zum 15. Jahrestag des Bestehens der Nationalen Volksarmee richteten die BPO-Leitung, die Werkleitung, das Reservistenkollektiv, die BGL und die Zentrale FDJ-Leitung unseres Werkes Grußadressen an die Stadtkommandantur, das Wehrkreis-Kommando, das Grenzausbildungsregiment Wilhelmshagen und an die Patenkompanie des Wachregiments der NVA, Berlin. Wir veröffentlichen nachstehend den Wortlaut dieser Grußadressen:

Werte Genossen Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere!

Anläßlich des 15. Jahrestages der Gründung der Nationalen Volks-

armee der Deutschen Demokratischen Republik übermitteln Ihnen die Werktätigen und besonders die gedienten Reservisten des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ die herzlichsten Glückwünsche.

Gestatten Sie uns, Ihnen an diesem Tage den Dank für Ihre unermüdete Einsatzbereitschaft und für Ihren Mut beim sicheren Schutz unserer sozialistischen Er-rungenschaften auszusprechen.

Wir würdigen Ihre Leistungen als untrennbaren Bestandteil unserer gemeinsamen Anstrengungen bei der weiteren Entwicklung unserer sozia-

listischen Gesellschaft, die wir zielstrebig unter Führung der Partei der Arbeiterklasse und auf der Grundlage der Beschlüsse des VII. Parteitages verwirklichen.

Durch viel Fleiß, Disziplin und Verantwortungsbewußtsein ist es den Werktätigen des VEB TRO gelungen, nunmehr seit drei Jahren kontinuierlich ihre volkswirtschaftlichen Aufgaben zu erfüllen und überzuerfüllen. Wir setzen großes Vertrauen in Ihre militärischen Fähigkeiten und in Ihr Können beim Schutz dieses von uns geschaffenen gesellschaftlichen Reichtums. Gleichzeitig erhöhen wir durch eine syste-

matische sozialistische Wehrerziehung unter den Jugendlichen unseres Werkes, durch die Stärkung der Kampfkraft unserer Kampfgruppe und durch die tägliche politisch-ideologische Arbeit unsere eigene Verteidigungsbereitschaft.

Wir wünschen Ihnen in Ihrer weiteren verantwortungsvollen Arbeit zur Sicherung des Friedens, die Sie im engen Kampfbündnis mit der ruhmreichen Sowjetarmee und den anderen Armeen der Warschauer Vertragsstaaten leisten, viel Erfolg, Gesundheit und persönliches Wohlergehen.“



Die 14. Tagung des ZK der SED hat unterstrichen, daß man die Prozesse des weltweiten Klassenkampfes und auch den Imperialismus nur richtig beurteilen kann, wenn man die Analyse auswertet, die Genosse Leonid Breschnew auf der Moskauer Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien 1969 gab:

„Die inneren Prozesse und die Politik des Imperialismus werden durch die Machtsteigerung des Sozialismus, durch die Liquidierung der Kolonialregimes, durch den Ansturm der Arbeiterbewegung immer stärker beeinflusst. Viele wichtige Merkmale des modernen Imperialismus erklären sich daraus, daß er gezwungen ist, sich den neuen Bedingungen, den Bedingungen des Kampfes der zwei Systeme anzupassen.“

## Klassenauftrag der Reservisten

Der Imperialismus ist aggressiver geworden. Das beweist er täglich in Asien, in Südamerika, im Nahen Osten und auch in Europa.

Die Nationale Volksarmee der DDR hat im System der Warschauer Vertragsstaaten eine wichtige Aufgabe zur Sicherung des Friedens und des Sozialismus zu erfüllen. Dazu gehört auch eine aktive Reservistenarbeit in den Betrieben, denn alle gedienten Reservisten der NVA sind eine bedeutende gesellschaftliche Kraft bei der allseitigen Stärkung des Systems der Landesverteidigung der DDR.

Der Paragraph 7 der zweiten Durchführungbestimmung der Reservistenordnung sagt dazu folgendes aus:

Die prinzipiellen Formen der Reservistenarbeit außerhalb des Reservistenwehrdienstes sind: Konsultationen, Arbeitsberatungen, Reservistenforen, -tagungen und -konferenzen.

Welche Aufgaben stellt sich das Reservistenkollektiv von O?

Die Sicherung einer ständigen ideologischen und militärischen Informationsarbeit zu Grundfragen der Militärpolitik der Partei- und Staatsführung in den einzelnen sozialistischen Kollektiven des O-Betriebes wird als Hauptaufgabe betrachtet. Dazu gibt es konkrete Festlegungen, wie diese Arbeit in den Kollektiven zu erfolgen hat.



Unser Autor:  
Genosse  
Rudi Försterling

ist Leiter der Reservisten-gruppe des O-Betriebes. Genosse Försterling, Meister der Wickelei 2, genießt voll und ganz das Vertrauen seines Kollektivs und leistet eine gute politisch-ideologische Arbeit.

Während der letzten Wahlperiode übte Genosse Försterling die Funktion eines Parteilgruppenorganisators aus.

Alle Kollektive des O-Betriebes haben in ihren Wettbewerbsverpflichtungen für das Jahr 1971 konkret abrechenbare Verpflichtungen übernommen, die eine Aktivierung der Reservistenarbeit ermöglichen. Dazu gehört unter anderem der Besuch von militärpolitischen Foren, Ausstellungen und Filmveranstaltungen sowie die Betreuung aller in der NVA dienenden Belegschaftsangehörigen.

Aus Anlaß des Betriebssportfestes im Juni 1971 wird ein sportlicher Wettkampf zwischen den Reservistengruppen des Werkes und des O-Betriebes um den Pokal des Werkleiters organisiert.

Ständiger Kontakt wird zu den Jugendlichen des O-Betriebes gehalten, die in Kürze ihren Grundwehrdienst ableisten werden. Zum Zweck der militärpolitischen Information und Weiterbildung werden gemeinsam mit dem zentralen Reservistenkollektiv unseres Werkes Foren und der Besuch einer Einheit der NVA organisiert.

Das Kampfprogramm des Reservistenkollektivs aus O steht im Zeichen der Vorbereitung des 25. Jahrestages der Partei der Arbeiterklasse.

Die übernommenen Verpflichtungen des Reservistenkollektivs und die Verpflichtungen der einzelnen sozialistischen Kollektive werden zu besonderen Anlässen kontrolliert und entsprechend erweitert. Höhepunkte bilden der 25. Jahrestag unserer Partei und der 100. Geburtstag Karl Liebknechts.



# Kämpfer und Sieger



## Die SED – führende Kraft der NVA

Es war eine geschichtliche Tat, als sich am 21. April des Jahres 1946 in der damaligen sowjetischen Besatzungszone die KPD und die SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vereinigten!

Alle Genossen werden diesen, ihren Tag würdig begehen – sie haben auch allen Grund dazu: Die Gründung der SED war die größte Errungenschaft der deutschen Arbeiterklasse seit dem „Manifest der Kommunistischen Partei“, der Entscheidung der revolutionären Arbeiterbewegung in Deutschland und der Gründung der Kommunistischen Partei Deutschlands im Jahre 1918.

Viele Aufgaben erwarteten damals die noch junge SED. Es mußte alles umgekrempelt werden, um die Grundlage für die Entwicklung der echten Demokratie zu schaffen. Die Partei hat wesentlichen Anteil an antifaschistisch-demokratischen Umwälzungen wie: Übernahme öffentlicher Ämter, Justizreform, demokratische Schulreform, Beseitigung der kapitalistischen Monopole, der Durchführung der demokratischen Bodenreform und an der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. Auf allen Gebieten leistete die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands in der Volkswirtschaft sowie in der Politik hervorragendes.

Vor 15 Jahren wurde die Nationale Volksarmee gegründet. Welcher Notwendigkeit entsprach das? Ich möchte dazu Genossen Walter Ulbricht, Vorsitzender des Staatsrates der DDR und Erster Sekretär des ZK der SED, zitieren: „Als wir im Zuge des sozialistischen Aufbaus vor

der Aufgabe standen, die Militärfrage in der Deutschen Demokratischen Republik zu lösen, waren wir uns darüber im Klaren, daß die Staatsmacht der Arbeiter und Bauern zur Sicherung des historischen Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus – sowie zur Verteidigung des Sozialismus, über Streitkräfte in Form der Nationalen Volksarmee verfügen muß!“

Die wissenschaftliche Militärpolitik der SED, der führenden Partei unserer Republik, war und ist stets darauf gerichtet, Sicherheit für das friedliche Aufbauwerk zu gewährleisten. Die SED berücksichtigte beim Aufbau der Nationalen Volksarmee konsequent die Lehren W. I. Lenins von der sozialistischen Armee. Die Grundzüge der Sowjetarmee, der ersten regulären Armee der Arbeiter und Bauern, wurden in gleicher Weise von der SED auch beim Aufbau der NVA zugrunde gelegt. In dieser Grundlinie liegt die Kontinuität der Militärpolitik der SED von der Aufstellung erster Sicherheitsorgane der antifaschistisch-demokratischen Ordnung bis zur Herausbildung des Systems der modernen Landesverteidigung mit der Nationalen Volksarmee als Kernstück begründet!

Zu Ehren des 25. Jahrestages der SED stellten wir Soldaten, Unteroffizierschüler, Unteroffiziere und Offiziere uns unter dem Motto „Salut 25 – Jederzeit gefechtsbereit“ konkrete Ziele:

Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, durch die Offensive der mar-

xistisch-leninistischen Ideen und mit dem Schwung der Jugend wirksam zur Erfüllung der militärischen Aufgaben beizutragen. Die Liebe und Verbundenheit der FDJ-Mitglieder und jungen Armeemitglieder zur SED weiter zu festigen, ihr Klassenbewußtsein und ihre schöpferischen Aktivität und Initiative zu fördern, ihr kampfbezogenes Denken und ihre Bereitschaft zu disziplinierter Erfüllung des Fahnenweides weiter zu entwickeln. Die FDJ-Organisation trägt dazu bei, politisch und organisatorisch gefestigte Kollektive zu formen, die sich durch eine lebendige politisch-ideologische Arbeit, den Kampf für dauerhafte kollektive Höchstleistung im sozialistischen Wettbewerb und durch ein jugendgemäßes geistig-kulturelles und sportliches Leben auszeichnen.

Eine bunte Palette unseres Programms der kulturell-politischen Massenarbeit läßt erkennen, daß wir unsere Freizeitgestaltung richtig einzuteilen wissen.

Unter der Losung: „Unter der Führung der SED, der Partei der Arbeiterklasse auf Kampfposition für die Erfüllung der militärischen und politischen Aufgaben!“ werden wir alles daransetzen, das Kampfprogramm zu erfüllen. Das sind wir dem Staat und unserem Geburtsland schuldig.

Wir wünschen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands für die nächsten 25 Jahre viel Erfolg und gutes Gelingen aller noch bevorstehenden Aufgaben.

Unteroffizierschüler Günter Bruhn

## Ein Parteiloser spricht

Von Joachim Röhrer

Ehrlich, ich halte nichts von vielen Worten. Versammlungen hin – Konferenzen her. Mit Gerede verdient man sich keinen Orden, und außerdem fällt das Reden mir schwer. Dagegen an der Maschine zu stehen,

Umdrehungsminuten, Vorschub und Span genau zu berechnen und auszuprobieren, um bei der Arbeit nicht Zeit zu verlieren,

das macht mir Spaß. (Und das freut auch den Plan.) Oft habe ich geflucht und gemeckert wegen Sitzungen, Treffs und Wortärscherei. Arbeitszeit schien mir sinnlos verkleckert auf vielen Beratungen eurer Partei. Jedoch als wir neulich

nach Hause gingen, bat mich ein Genosse, nur so, auf ein Wort. Er wolle da, irgendwo Vorschläge bringen, es fehle ihm aber noch hier und dort, und er möchte gern wissen, was ich davon denke und wie es am besten zu machen sei. Es wäre sehr wichtig, denn er brauche das Ganze für eine Beratung seiner Partei. Da habe ich mir, ich will's ruhig sagen, manch halbe Nacht um die Ohren geschlagen.

Ich habe gelesen, berechnet, bedacht, und manchmal Veränderungen gemacht, wenn ich meinte, daß es noch besser ginge. (Man kümmert sich ja um so manche Dinge.) Aber ich weiß nicht, wie soll ich es sagen? Mir ging's durcheinander. Plan war jetzt Partei, und Partei war zugleich Produktionsaufgabe, und damit war Produktion gleich Partei, und war mehr, und war alles,

was wir uns erringen, und womit wir unsere Feinde bezwingen. Wir, die Kollegen und die Genossen, haben deshalb – auf einer Versammlung – beschlossen: Zu Ehren des Planes und der Partei werden in unserer Dreherei ab morgen, um nicht in Rückstand zu kommen, und zwar von einem jeden von uns Produktionsverpflichtungen übernommen!

## Dem Feind keine Chance

Das vergangene Ausbildungsjahr 1970 hat uns in der Zivilverteidigung planmäßig ein weiteres Stück noch vorn gebracht. Die Angehörigen der ZV vollbrachten Leistungen, die sich würdig in die allgemeine Offensive des Sozialismus einreihen. Durch gute Ergebnisse in der Ausbildung, durch viele Initiativen der einzelnen und der Kollektive zu Ehren W. I. Lenins, geführt von der Partei der Arbeiterklasse wurde dazu beigetragen, die DDR und die gesamte Front der verbündeten sozialistischen Staaten Europas zu

Von Genossen Werner Fünfstück, Komitee für Zivilverteidigung

stärken und neue Erfolge in der Klassenausschärfung mit dem Imperialismus zu erringen.

Deshalb konnte die Parteiführung besonders auf der 13. Zentralkomitee-Tagung einschätzen, daß die sozialistischen Länder Europas alle Anschläge des Imperialismus auf ihre Einheit und Geschlossenheit abwehren konnten.

Der Politische Beratende Ausschuß der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages konstatierte nachdrücklich den Erfolg der Außen-, Sicherheits- und Militärpolitik der sozialistischen Staaten und brachte zum Ausdruck, daß die Festigung der brüderlichen Beziehungen und der allseitigen Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Staaten ein Unterpfand für die Gewährleistung des Friedens und der europäischen Sicherheit ist.

Das sozialistische Verteidigungsbündnis leistet den entscheidenden militärischen Beitrag zur Sicherung des Weltfriedens. In diesem Sinne besteht unsere wichtigste militärpolitische Aufgabe, jederzeit eine hohe Einsatzbereitschaft auch im System der ZV zu gewährleisten. Das ist unser Anteil am Kampf gegen den westdeutschen Imperialismus und zugleich untrennbarer Bestandteil der Friedenspolitik der sozialistischen Staatengemeinschaft.

Dank ihrer zunehmenden internationalen Autorität, ihrer wachsenden Kraft, ihrer konsequenten gemeinsamen Politik konnten die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Staaten wirksame Schritte unternehmen, um die Einheit und Geschlossenheit der Kräfte des

Sozialismus und des Friedens zu festigen und alle imperialistischen Aggressionsversuche gegen den Sozialismus zu durchkreuzen.

Im Leninjahr 1970 wurden wie in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens, auch im Bereich der Landesverteidigung wichtige Voraussetzungen für die Lösung der höheren Aufgaben im Perspektivplanzeitraum 1971/1975 geschaffen. Dabei war und bleibt die gesamte politische Arbeit in der ZV auf die allseitige Stärkung der DDR und der sozialistischen Staatengemeinschaft auf ihren festen Zusammenschluß um die Sowjetunion gerichtet. Auf diese Weise tragen wir dazu bei, daß der Sozialismus seine Überlegenheit immer eindrucksvoller beweist und neue Siege in der Auseinandersetzung mit dem Imperialismus erringt.

Diese Aufgabe allen Mitarbeitern in der ZV offensiv und überzeugend zu erläutern, bleibt erstrangiges Anliegen der Ausbildung in der ZV.

Die zu erwartende Entwicklung des Klassenkampfes, die Lösung der künftig noch komplizierteren Aufgaben, verlangen größeres Wissen und Können. Sie stellen vor allem an die politisch-ideologische Arbeit aller Leiter und Führungskader der ZV neue Forderungen und verlangen Höchstleistungen auf allen Gebieten.

Die in den Kollektiven durchgeführten Verteidigungen der Verpflichtungen beim Kampf um den Staatstitel haben bewiesen, daß viele Werktätige das bereits verstehen, und sie haben das durch ihre Bereitschaft bei der Mitarbeit in der ZV oder in anderen Organen zum Ausdruck gebracht.

Die Initiativen in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen in unserem Betrieb und anläßlich des VIII. Parteitag werden dazu beitragen, die Landesverteidigung auch im TRO weiter zu stärken.

Angesichts der Ergebnisse, die im vergangenen Ausbildungsjahr in der ZV erreicht wurden, verdienen der Einsatzwille und die aufopferungsvolle Arbeit aller Mitarbeiter eine hohe Wertschätzung und Anerkennung. Sie bilden die Grundlage, um im Jahr 1971 neue und höhere Ziele zu stellen und zu erreichen.

Beteiligen wir uns deshalb aktiv und ständig an der Ausbildung in der ZV, so leisten wir unseren Beitrag zu Ehren des 25. Jahrestages der Gründung der SED und helfen, unsere DDR gegen jeden Anschlag des imperialistischen Klassenfeindes zuverlässig zu schützen.



AN DER BASIS wird bei uns in der Wickelei R die Politik der Partei in konkrete Taten zur Stärkung unserer Republik umgesetzt. Die Grundorganisation ist im Leninschen Sinne das Fundament unserer Partei, die Hauptkraft bei der Verwirklichung unserer Politik und das Bindeglied zwischen Partei und Werktätigen. Unser Bild zeigt den Sekretär der APO 7, Genossen Rudolf Kröhl (2. von links), Genossin Anni Löhrl (links), Parteigruppenorganisator Genosse Funke (2. von rechts) und Kollege Manthei

(rechts), Meister der Wickelei, bei einer Aussprache. Hier geht es um die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit, die verbunden werden muß mit dem aufopferungsvollen Kampf um die tägliche Planerfüllung. Die Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins unserer Werktätigen ist eine entscheidende Voraussetzung für alle unsere zu lösenden Aufgaben. Wir wollen die Schwerpunktaufgaben in unserem Meisterbereich in Verbindung mit dem sozialistischen Wettbewerb termingemäß zu Ehren des 25. Jahrestages

der SED und in Vorbereitung des VIII. Parteitages lösen.

Diese Aufgaben verlangen von uns mehr denn je kollektives Denken, verlangen Verantwortungsbewußtsein über den Meisterbereich hinaus. Deshalb ist es notwendig, daß unsere APO diese Probleme ständig in den Mittelpunkt ihrer Arbeit und der Mitgliederversammlungen stellt.

Edmund Funke, Parteigruppenorganisator in der Wandlerwickerei



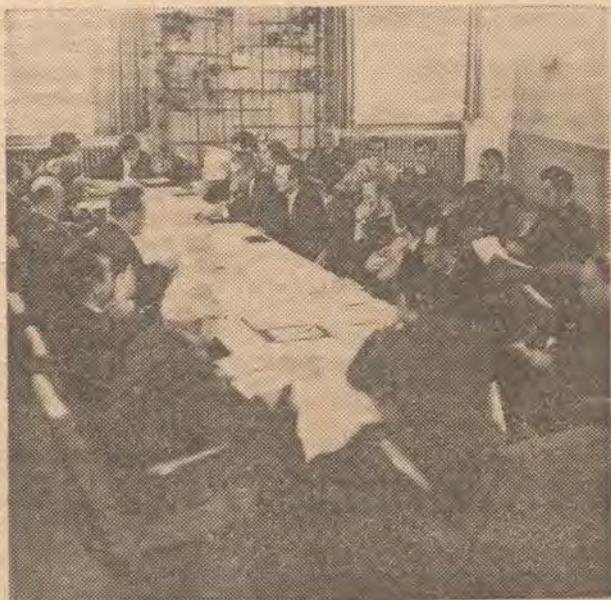
Auch in der Brigade der Tischlerei in Rummelsburg bilden die Maßnahmen des Ministerrats zur Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Bürger gute Grundlagen für die Diskussion. Besonderes Interesse fanden die Verbesserungen der Leistungen der Sozialversicherung.

Brigadier Genosse W. Lender (links) erläutert dem Tischler, Kollegen B55m (rechts) die Möglichkeiten zum Abschluß einer Zusatzrentenversicherung.



## Gute, neue Ideen

In vier Arbeitsgruppen wurden auf der ersten Neuererkonferenz unseres Werkes am 19. Februar im Klubhaus viele gute, klare und neue Ideen geboren. Die Arbeitsgruppe 1 (O) konnte feststellen, daß der Stand des Rationalisierungsobjektes KORAT noch nicht zufriedenstellend ist und legte notwendige Maßnahmen fest. In der Arbeitsgruppe 2 (F) gab Genosse Theo Weikend zu Beginn einen Überblick über die Perspektive des Schalterbaues. Drei Schwerpunkte standen im Mittelpunkt der Beratung. Die Arbeitsgruppe 3 (V) diskutierte eine sehr konkrete Aufgabenstellung und steckte dabei Ziele zum VIII. Parteitag ab. Neun Vorschläge wurden im Laufe der Beratung der Arbeitsgruppe 4 (R) unterbreitet, die die Grundlage für abzuschließende Neuerervereinbarungen sein werden.



## Notwendig und nützlich

### 1. Neuererkonferenz unseres Werkes

Mit einem einleitenden Referat des Genossen Prof. Dr. Gerhard Linneemann, Technischer Direktor, wurde am 19. Februar im Klubhaus die 1. Neuererkonferenz unseres Werkes eröffnet.

In den vier Arbeitsgruppen bildeten die großen Rationalisierungsvorhaben unseres Werkes das Hauptthema. Die Konferenz zeigte, daß die Einbeziehung der TROjaner in das Neuererwesen in den einzelnen Betriebsteilen noch sehr unterschiedlich gehandhabt wird.

Von Genossen Walter Baumfeld, Betriebsleiter in Rummelsburg, wurde im Abschlußbericht der Arbeitsgruppe 4 gut herausgearbeitet, wie durch die Einbeziehung des Kollektivs mit wenig Mitteln große Rationalisierungsaufgaben gelöst werden können.

Auch in den Berichten der Arbeitsgruppen des F- und des V-Betriebes zeichnete sich die gute Zusammenarbeit der Kollektive ab, während die Mitarbeiter des O-Betriebes bisher nur ungenügend in die Neuererarbeit einbezogen wurden.

Genosse Wunderlich kritisierte in

seinem Schlußwort, daß die KORAT-Konzeption im Plan der Neuerer des O-Betriebes keinen Niederschlag findet. Er forderte die Leitung des Transformatorenbaues auf, die Kolleginnen und Kollegen in die Lösung dieser Aufgaben mehr einzu beziehen und zu fordern. „Das Neuererwesen entwickelt sich nicht im Selbstlauf“, erklärte Genosse Wunderlich, „sondern nur dann, wenn die Leiter es verstehen, die Menschen zu gewinnen, ihnen regelmäßig die Probleme zu erläutern und die persönlichen mit den gesellschaftlichen Interessen in Einklang zu bringen.“

Genosse Wunderlich erklärte, daß sich die Werkleitung noch intensiver den Problemen der KORAT zuwenden wird. In Auswertung dieser wichtigen und nützlichen 1. Neuererkonferenz regte Genosse Wunderlich an, die Pläne der Neuerer noch einmal zu überarbeiten und mit den neuesten Gedanken zur Rationalisierung und der neuen Technik zu präzisieren. Als endgültiger Termin für die Fertigstellung der Pläne der Neuerer schlug Genosse Wunderlich den 15. März vor.



mer der Neuererrunde Platz. Im Prinzip finden sich monatlich zwischen 30 und 50 Kolleginnen und Kollegen zu diesem traditionellen Treff zusammen.

Am 19. Februar war die Zahl kleiner, da den anwesenden Ehepartnern „nur einmal demonstriert werden sollte, wie solch eine Zusammenkunft abläuft“, aber dafür nicht weniger gewichtig.

Wie zu jeder Neuererrunde ergriff der Werkdirektor das Wort, erläuterte die einzelnen Vorschläge der Einreicher und überreichte ihnen den Anzahlungsschein für die Vergütung. Und wie immer erfolgte die Auszahlung am gleichen Tisch.

Auf Kollegen Ritter, Bohrer in V, wartete eine besondere Überraschung. Durch seinen Verbesserungsvorschlag konnte eine erhebliche Einsparung an Arbeitszeit erreicht werden und so nahm er einen Sonderpreis des Werkdirektors in Höhe von 1000 Mark in Empfang.

## Sonderpreis: 1000,— Mark

An hufeisenförmig zusammengestellten Tischen nahmen mitten im festlich geschmückten Saal des Klubhauses am 19. Februar die Teilneh-

Genosse Helmut Wunderlich dankte allen anwesenden Ehepaaren für ihr großes Verständnis, das sie den Neuererproblemen entgegenbringen und wünschte ihnen und ihren Partnern viel Erfolg im persönlichen Leben.

## Neuerer-Ball

Stimmung und gute Laune kennzeichneten den abendlichen Neuererball. Mit viel Witz führten die Reporter Hartmut und Mischa von DT 64 durch das Programm und das Bercoll-Quintett, und Genossen des Wachregiments sorgten für die Tanzmusik. Herzlich begrüßte Gäste: die Singgruppe der Alexander-von-Humboldt-Oberschule und das Kabarett der Stadtkommandantur.

Mannschaften der einzelnen Betriebsteile traten in der Quizrunde zum Wettstreit an und holten sich die ansprechenden Preise. Vom Wissenstest bis zur sportlichen Betätigung fand alles den ungeteilten Beifall der Anwesenden. An dieser Stelle sei den Organisatoren ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.





# 15 Fragen zum 15.

Preisausschreiben des Reservistenkollektivs anlässlich des 15. Jahrestages der Nationalen Volksarmee

6. Ist die DV 10/3 die
- A Standortdienst- und Wachvorschrift
  - B Innendienstvorschrift
  - C Disziplinarvorschrift?
9. Wieviel Schuß hat die „Mp K modernisiert“?
- A 72
  - B 30
  - C 20
12. Wieviel gediente Reservisten gibt es in unserem Werk?
- A in der Stärke einer Kompanie
  - B in der Stärke eines Bataillons
  - C in der Stärke eines Regiments der Mot.-Schützen
13. Verfügt die Luftverteidigung über
- A operativ-taktische Raketen
  - B Orbitalraketen
  - C Fla-Raketen?
14. Ist der Panzer T 54 ein
- A leichter Jagdpanzer
  - B schwerer Panzer
  - C mittlerer Panzer?
15. Was ist eine KWK?
- A das Geschütz eines Panzers
  - B die Radarantenne eines Schnellbootes
  - C die Startvorrichtung einer Fla-Rakete
1. Wieviel Staaten sind als Mitglied des Warschauer Vertrages in sozialistischer Waffenbrüderschaft vereint?
- A 7
  - B 8
  - C 10
2. Wann wurde der Warschauer Vertrag abgeschlossen?
- A am 14. Mai 1955
  - B am 10. Juni 1955
  - C am 17. Januar 1956
3. Wer war der erste Oberkommandierende der im Warschauer Vertrag vereinten Bruderarmeen?
- A Marschall Rokossowski
  - B Marschall Spychalski
  - C Marschall Konew
4. Ist die Zeitschrift „Militärwesen“ eine Zeitschrift für
- A Militärpolitik und Militärtheorie
  - B Militärorganisation
  - C Militärmedizin
5. Wer war der erste Militärtheoretiker der Arbeiterklasse?
- A Clausewitz
  - B Engels
  - C Lenin
7. Versteht man unter Ballistik
- A das Verankern von Minen
  - B die Ausbreitung von Radarimpulsen
  - C die Gesetzmäßigkeiten der Geschößflugbahn?
8. Welches ist die höchste militärische Auszeichnung der DDR?
- A der Vaterländische Verdienstorden
  - B der Nationalpreis
  - C der Scharnhorstorden
10. Wieviel Jahre beträgt die Mindestdienstzeit der Berufssoldaten?
- A 6 Jahre
  - B 8 Jahre
  - C 10 Jahre
11. Welchem Dienstgrad ist die Bezeichnung „Unteroffiziersschüler“ gleichgesetzt?
- A dem Gefreiten
  - B dem Stabsgefreiten
  - C dem Maat



An diesem Preisausschreiben kann sich jeder Betriebsangehörige unseres Werkes beteiligen. Einsendeschluß ist der 15. März 1971.

Bei richtiger Lösung aller 15 Fragen winken wertvolle Sachpreise.

Die Auswertung des Preisausschreibens erfolgt unter Ausschluß des Rechtsweges in der Woche vom 16. bis 20. März 1971.

Zur Abgabe der ausgefüllten Fragen sind an den Torwachen entsprechende Briefkästen mit der Aufschrift: „15 Fragen zum 15.“ aufgestellt. Bitte schneiden Sie diese Seite aus, versehen sie mit Namen und Abteilung und werfen sie mit den ausgefüllten Fragen ein.

Wir wünschen viel Spaß beim Konkeln und gutes Gelingen.

Reservistenkollektiv des VEB TRO.





FASCHING



Pappnasen und richtige Nasen, Indianer und Cowboys, buntschillernde Kostüme, fröhliche Gesichter, lachende Menschen, perlende Getränke und heiße Musik, Papierschlangen und rotes Licht, Pfannkuchen mit Stimmung serviert — das gehörte zum Fasching 1971 in unserem Klubhaus. Ein Küßchen in Ehren... dachten die beiden jungen TROjaner (oben links), und niemand wollte ihnen das verwehren. Eine originelle Idee: als Litfaßsäule verkleidet, mit den neuesten Nachrichten auf dem Chemisett — ja, wenn man sooo groß ist... (Foto rechts oben). Der Fasching gewährte auch manchen tiefen Einblick... (rechts).



Jubel, Trubel, Heiterkeit, diese drei Attribute waren Trumpf-As beim Fasching. Also dann — auf ein neues im Jahre 1972! A. S.

